

MBI INFORMIERT

MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN
UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT Nr. 8/12

MBI-Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1,
45468 Mülheim
Tel. 0208 - 3899810
Fax 0208 - 3899811

e-mail: mbi@mbi-mh.de

<http://www.mbi-mh.de>

Krisentaumel weltweit trifft Mülheim völlig unvorbereitet!

Auch das noch: Erst blieb Mülheim beim "Stärkungspakt Stadtfinanzen" des Landes außen vor. Und dann sprudelten die Steuereinnahmen anders als im gesamten Deutschland (+8,6%!) in Mülheim kaum mehr in die Stadtkasse. Trotz (noch) florierender Wirtschaft vor Ort, sanken die Gewerbesteuererinnahmen seit Jahren, warum auch immer! Wenn dann die Zinsen von z.Zt. historisch niedrigen 0,25 bis 0,35% auf die inzwischen ebenfalls historisch höchsten gigantischen 666 Mio. Euro kurzfristigen Kassenkredite (bei weniger als 450 Mio. Gesamteinnahmen!) steigen, wird es mehr als schwierig! Und das Abflauen des Wirtschaftsbooms auch in Deutschland ist absehbar.

Vorerst wichtiger wird das Urteil des Bundesverfassungsgerichts am 12. September zum Europäischen Rettungsschirm (ESM) sein!

Die gigantische Verschuldungskrise betrifft nicht nur die südeuropäischen Länder. Auch Länder wie NRW und Städte insbesondere im Ruhrgebiet und im Bergischen Land sind nahezu hoffnungslos überschuldet, nicht



zuletzt auch durch Prestigeprojekte und Luftschlösser in Serie wie in Mülheim u.a. mit seinem „Strategie“projekt Ruhrbania. Doch auch unzählige PPP-Umwegfinanzierungen, diverse Stadion- und Sportplatzpläne, Pöstchenhuberei, Gutachteritis, verzockte Millionen mit Zins- und Währungswetten und, oder ..

Und kein Rettungsschirm in Sicht!

Immer noch liegt kein Haushaltsentwurf der Stadt für 2013 vor. Dabei besteht großer Handlungsbedarf. Es ist zu befürchten, dass im Herbst der Etat 2013 durchgepeitscht werden soll ohne zu viel öffentliche Diskussion!

Duisburg, Dortmund, Mülheim usw.: Demokratiekrise immer deutlicher?

Nur noch 25% Wahlbeteiligung zur OB-Stichwahl in Duisburg war bereits deutlich. Der Absturz der Wahlbeteiligung in Dortmund zur Neuwahl wegen „Wahlbetrugs“ ebenso erschreckend. Auch ohne Neuwahlen zeigte sich die Mölmsche Demokratie zuletzt in einem erschreckenden Zustand. **Das Bedenklichste ist, dass in weiten Teilen der Bevölkerung das Vertrauen futsch ist, dass Verwaltung und Politik im Sinne des Allgemeinwohls agieren.**

“Konzern Stadt” mit GmbHs ein gravierender Irrweg?

Skandale um die städtischen Geschäftsführer Bultmann, Bremekamp, Mühlenbeck und Eismann in kurzer Folge. „Vier Chefs als Fehlgriff?“ fragte die WAZ. **Liegt wirklich alles nur daran, dass diese Posten meist politisch ausgekungelt werden oder verführt nicht die Ausgliederung öffentlicher Aufgaben in privatwirtschaftliche GmbHs oder mbHs unter dem Obertitel „Konzern Stadt“ regelrecht zu Intransparenz und Missbrauch? Aus MBI-Sicht ein schwerwiegender Irrweg und mit eine Hauptursache für die kaum zu bremsende Verschuldung vieler Städte!**



Auf den folgenden Seiten:

- **Der Dirtbike-Flop und die Nordstadt: Die vernachlässigte nördliche Innenstadt braucht endlich neue Konzepte, kein weiteres Stückwerk!** S. 2+3
 - **In die Geschichte mit dem skandalösen Fallwerk am Rande der Wohnbebauung in Speldorf kommt Bewegung, endlich!** S. 4
- Einlegeblatt: Ruhrbania-Bauflop 12.0?? Die große Geldvernichtung a.d. Ruhr

Die Mülheimer Nordstadt als Problemviertel und der dirtybiking-Flop Auch „Dirtybiking“ ein Flop – wie so vieles von Ruhrbaniabeach bis „Meine Stadt live“



Die Dirtbike-Strecke an der Ecke Tourainer Ring, Ecke Auerstraße ist mittlerweile ziemlich verwildert.

Die vernachlässigte nördliche Innenstadt braucht aber endlich neue Konzepte, kein weiteres Stückwerk!

Vorab: Die MBI haben nichts gegen "dirtybiking", genausowenig wie sie etwas gegen innerstädtische "beach"-Projekte haben bzw. hatten. Doch muss der jeweilige Standort passen, auch damit der Bedarf überhaupt generiert werden kann. Das war bei Ruhrbaniabeach nicht der Fall, denn dabei fiel angeblich erst später auf, dass es im Hochwasserschutzgebiet lag(!), und bei dirtybiking am zukünftigen „Alleenring“ kurz hinter der Nordbrücke mit dem zur Betonwüste umgebautem Brückenkopf als Deutschlands größte Doppelampelkreuzung konnte dieses Spezialprojekt für Liebhaber nie funktionieren. Doch egal: **Mehrfach fragten die MBI seit Ende der Frostperiode im Feb. in BV, Planungs-, Sport- und Wirtschaftsausschuss nach, was denn mit dem „dirty-biking-Gelände los sei“.** Jedesmal keine Antwort oder Larifari-Ausflüchte. Dann mitten im Sommerloch wurde mal eben das Scheitern bekanntgegeben, vgl. WAZ-Artikel vom 8.8.12 „Zu wenige Mitstreiter - Dirtbikestrecke verwildert“

Übrigens: Die bankrotte Stadt Mülheim leistet sich den Luxus eines Beauftragten einzig für Trendsportarten für Jugendliche. Im letzten Herbst noch ließ der sich mit feiern ob des supertollen dirtbike-Projekts. Seit Monaten schwieg auch er dazu und nun sieht er die Schuld im Vandalismus, nicht etwa am ungeeigneten Standort. Ach ja, er muss ja das viel größere Projekt „Jugendsportpark“ planen und vermarkten, womöglich ein weiterer Millionenflop in der Stadt der Wolkenkuckucksheime.

Lag auch dieser neueste Riesenflop wieder nur an den anderen bzw. alles nur Pech oder ist auch diese Geschichte eine typisch Mölmsche Mischung aus Größenwahn und Dilettantismus, wobei jede Bodenhaftung und damit der Sinn für Realitäten abhanden kam? Ob Ruhrbania, die Verkehrsführung oder die ÖPNV-Zukunft im großen oder im kleinen und kleineren das abrupte jämmerliche Ende der Konzertreihe „Meine Stadt live“ am Synagogenplatz, der Niedergang der einst prächtigen Saarner Kirmes, die peinliche Geschichte mit Ruhrbaniabeach, die Entscheidungsunfähigkeit zu einer besseren Parkgebührenregelung, die beschämenden Geschichten über Jahre zu dem traurigen Weihnachtsmarkt oder der Dauerstreit mit dem Rest-Wochenmarkt u.v.v.v.v.m. Vieles ähnelt sich. Mit großem PR-Aufwand werden Luftschlösser angekündigt und meist begonnen, bevor sie in Ausschüssen oder der Presse besprochen wurden. Häufig wird dann weitergemacht, bis nichts mehr geht und dann will es keine/r gewesen sein. (Nicht vergessen Wiecherings Vorwurf an die wegen der jahrelangen Riesenbaustelle Ruhrbania existenziell bedrohten Innenstadt-Kaufleute, sie hätten doch ein besseres Angebot bereitstellen sollen).

Doch unabhängig davon stellt das Gelände im Dreieck Auerstr./Tourainer Ring/Bahndamm ein Beispiel fundamentaler Fehlplanung dar, das genau den erschreckenden Niedergang der einst stolzen Stadt Mülheim widerspiegelt bzw. mit erklärt. Denn die nun jahrzehntelange Vernachlässigung und Zerstörung der Nordstadt von Klöttschen bis Auer-/Georgstr. ist ein wesentliches Problem Mülheims, das mit dem Fokus auf Ruhrbania inkl. Luxuswohnungen und Flaniermeile am Ruhrufer erst recht noch verstärkt wurde, indem die nördliche Innenstadt endgültig in den Windschatten geriet. Manche Alteingesessenen sprechen auch von Bronx o.ä..

Die hochtrabenden Pläne des damaligen SWB- und GSE-Chefs van Emmerich in den 70er und 80er Jahren für das „Sanierungsgebiet nördliche Innenstadt“ sind insgesamt kläglich gescheitert, u.a. wegen der rabiaten und oft rücksichtslosen Art des H.v.E., wegen teilweise unrealistischer Pläne und nicht zuletzt wegen wüster Filzgeschichten a la Pflingsten (vgl. Filzbuch von 1984). Die 16 Jahre der Ära Sander haben außer Konzeptlosigkeit und mitunter blindem Aktionismus für die Nordstadt wenig Konstruktives aufzuweisen, das dirtybiking-Projekt war dabei nach dem Abriss der overflies von und zur Nordbrücke ihr letztes „highlight“.



Für die MBI waren bei Gründung 1999 die Verbesserung der Verkehrsführung Innenstadt und die Aufwertung der Nordstadt zwei zentrale Forderungen. Verschiedene Lösungsvorschläge stammten vornehmlich von der BIMS (BI Mülheim-Stadtmitte). Doch in der Baganz-Ära wurden alle MBI-Vorschläge und –Anträge blockiert mit Verweis auf die Finanzen. Man stürzte sich lieber in das zukunftslose Projekt Metrorapid und gab Millionen



für hektische Planungen dafür aus. Ein Ergebnis waren die Planungen für den Abriss aller Hochstraßen und overflies entlang des gesamten Tourainer Ring bis zur Nordbrücke („Alleenring“) und zusätzlich der geplante Zweirichtungsverkehr im Klöttchen, was dann später als Ruhrbania-Baulos 2 und Baulos 3 in die unausgegorenen Ruhrbania-Verkehrspläne übernommen und leider am Brückenkopf bereits teuer und kontraproduktiv umgesetzt wurde. Im Bild links das verbliebene Haus am Klöttchen quasi als Mahnmahl

Mit dem Metrorapid-Aus und kurz später dem Baganz-Abgang begann 2003 die Ära Mühlenfeld und damit das „Strategie“projekt Ruhrbania, das seither damit beschäftigt ist, bestehende, funktionierende Infrastruktur zu zerstören und für immense Gelder Ersatz zu schaffen oder anzumieten. Das hat die Innenstadt in eine Hyperkrise gebracht und die städt. Finanzen hoffnungslos ruiniert, aber auch die Nordstadt endgültig ins Abseits gedrängt.

Mit der Bewerbung Mülheims als Fachhochschulstandort ergab sich die einzigartige Chance, diese entlang des Tourainer Ring in die Nordstadt zu verlegen. **Die MBI versuchten alles nur erdenklich Mögliche, um damit der größten Mülheimer Problemzone Zukunft zu geben. Doch leider vergebens, denn Stadtspitze, SPD, FDP und Grüne wollten diese mit Gewalt als Rettung des schwindsüchtigen Ruhrbania zwischen Eisenbahn- und Nordbrücke „quetschen“, was sich aber als nicht möglich erwies.** Der Rest des blamablen Theaters ist bekannt und im Endeffekt erhielt das Spekulantenkonsortium MWB+Hoffmeister den Zuschlag für das suboptimale Restgelände Duisburger Straße, hauptsächlich, um das Lindgens-Gelände nicht zum Zuge kommen zu lassen. Die städtebaulich sinnvollste Variante in der Nordstadt hatte in diesem Gerangel im Immobilien-Haifischbecken leider überhaupt keine Chance.



Das ist halt typisch Mülheim. Und nun haben wir die unschöne überwucherte Kraterlandschaft für Dirtybiking diesseits des Tourainer Ring, wo gegenüber auf dem heutigen Parkplatz der Marktleute Hollyday Inn einen Kasten in Plattenbauweise als Hotel hinbauen soll. Dann kann man nicht einmal mehr das schöne Wandbild am Haus des Handwerks sehen (siehe Bild

links, auf dem rechts die Gebäude der Grundschule Zunftmeisterstraße zu sehen sind). Doch ein Gefühl für Ästhetik o.ä. ist den Mülheimer Stadtplanern und –entwicklern anscheinend bereits länger abhanden gekommen. Unabhängig davon hätte dieses Freigelände unbedingt für Erweiterungsgebäude von Grundschule und KiTa an der Zunftmeisterstraße mitten im Vielvölkerstadtteil Eppinghofen genutzt werden müssen, u.a. ein frühkindliches Erkennungs- und Behandlungszentrum. Das nicht zuletzt auch, weil der ohnehin kleine Schulhof verkleinert wurde, um für das neue angemietete Bürgeramt Löhstr. (ex-Möbel Nohlen) mehr Parkplätze zu schaffen. (Bekanntlich musste das intakte Bürgeramt Viktoriaplatz weichen, um dort das Medienzentrum zu errichten, weil die Bücherei am Rathaus für Ruhrbania abgerissen wurde).

Das Sinnvollste auch für Eppinghofen wäre also folgendes: Holliday Inn sollte, wenn überhaupt, sein Hotel auf dem viel größeren Geländedreieck der dirtybiking-Fläche errichten, und zwar architektonisch einfallsreicher, und die Parkfläche gegenüber wird zukünftig für die Kinder von Eppinghofen genutzt. Der Standort Bruchstraße am Rande des Stadtteils kann die Defizite Eppinghofens insbesondere im vorschulischen Bereich auch zukünftig nicht genügend abdecken.

Vielleicht und hoffentlich ergeben sich für die vernachlässigte Nordstadt nach dem Ende der Sander-Ära doch noch bessere Entwicklungsvarianten als in den 30 Jahren zuvor!?!

Das denkmalgeschützte Fachwerkhaus Auerstr. 46 auf der heutigen Dirtbike-Brache trotzte jahrzehntelang den Plänen des Sanierungsgebietes „Nördliche Innenstadt“ von Conle+SWB, bis der Eigentümer 2002 verstarb. Die Stadt kaufte umgehend, ließ das Denkmal vergammeln und riss es ab. Auch das Haus daneben und die Fa. Zühlke wurden schließlich aufgekauft und 2004 abgerissen. Heute „ziert“ das Dreieck Auerstr./

Tourainer Ring/Bahndamm die Anlage für „dirtybiking“ am sog. „Alleenring“ (als Allee aber noch fast baumlos, da für Ruhrbania-Baulos 2 über 100 Bäume abgeholzt wurden als Teil der "Verwüstung für Ruhrbania"!).



In die Geschichte mit dem skandalösen Fallwerk am Rande der Wohnbebauung in Speldorf kommt Bewegung, endlich!

Der RP hatte bekanntlich mit dem/den Fallwerk-Betreiber/n zum Okt. 2011 einen Vertrag gemacht und diesen damit nicht nur das Weitermachen ermöglicht, sondern sogar noch eine Erweiterung der stark störenden, umweltschädlichen und städtebaulich blockierenden Aktivitäten in Aussicht gestellt. Damit waren dann auch alle Verlagerungsgespräche vom Frühjahr 2011 mit dem von der Firma Harbecke angebotenen Grundstückstausch erst einmal beendet. Im Umweltausschuss am 15.6. leugnete der RP als Genehmigungsbehörde erneut jede noch so offensichtliche Gesetzesüberschreitung und Handhabe, schlimm. **So sah es Mitte Juni 2012 dann wieder einmal so aus, als würde diese schreckliche Geschichte von städtischer Fehlplanung und skandalöser Rechtsbeugung auch nach 50 Jahren noch einmal von menschenverachtenden Behörden gegen Sinn und Verstand verlängert.**

Außerdem hatten die MBI seit längerem bei jeder sich bietenden Gelegenheit – in Ausschüssen, Bezirksvertretungen, Aufsichtsräten, Presseerklärungen, Flugblättern, Bürgerversammlungen etc. – immer wieder deutlich gemacht, wie sehr dieses Fallwerk an der Nahtstelle zwischen Gewerbegebiet Hafen und den Stadtteilen Speldorf und Broich eine große städtebauliche Blockade darstellt. Insbesondere nachdem die Fachhochschule an den ohnehin nur suboptimalen Standort an der Duisburger Str. errichtet werden sollte, machte das Dauerskandalwerk jede sinnvolle Weiterentwicklung der mit 170 Mio. gerade begonnen größten Investition auf Mülheimer Stadtgebiet unmöglich. Unabhängig vom Höllenlärm und den Erschütterungen in FH-Nähe, war die extrem störende Unterführung nicht wegzubekommen, weil für die Hafenbahn benötigt und dabei größtenteils nur für das Fallwerk. Dadurch war eine zukünftige Ausdehnung der FH nach Speldorf in das großteils un- oder untergenutzte ex-Bahnhofsgelände unmöglich. Deshalb beschlossen Verwaltung und alle Parteien außer MBI auch, die Erweiterung der FH über die Xantener Str. in das Industriegebiet, was sich als kapitaler Fehler herausgestellt hätte. Doch dann:

Fallwerkverlagerung möglich! Hoffnungsschimmer für Speldorf

Fallwerk Jost peilt Verlagerung an (WAZ vom 5. Aug.). Wirklich und endlich? Das Baustoffzentrum Harbecke will seinen Standort an der Timmerhellstraße bis Anfang 2014 räumen und sein Grundstück an Jost verkaufen. Der hätte dort Wasseranschluss. **Das Harbecke-Gelände am Wasser wird nur frei, wenn der Baustoffhandel zur Xantener Str. ziehen darf. Das geht zwar von der Beschlusslage her nicht so einfach (s.o.), doch haben bereits alle eingewilligt und sich damit klammheimlich von ihren Fehlplanungen bzgl. FH-Erweiterungsflächen verabschiedet. Doch egal:**

Wenn ein Teil des Fallwerks, u.a. die Riesenschrottschere demnächst an der Timmerhellstr. wäre, könnten große Teile des Schrotts per Schiff angeliefert und verfrachtet werden. Damit wird die Hafenbahn viel weniger gebraucht und die Unterführung Duisburger Str. könnte beseitigt werden, womit der ex-Speldorfer Bhf. direkt an das FH-Gelände angeschlossen werden könnte, die 901 attraktiver mit geräumigeren FH-Haltestellen und die Weseler Str. als Hauptausfallstr. zur Autobahn wäre weniger durch parkende LKW mit Schrott für das Fallwerk behindert.

Am 21.8. war WAZ+NRZ zu entnehmen, dass die Firma RRD, die von Jost die beiden Falltürme gemietet hat, die völlig veralterten Ungetüme nicht weiter betreiben wird. Gut so!

Doch die Bürgerinitiative ließ sich nicht einschüchtern und klagte die unhaltbaren Zustände weiter vehement an, die WAZ berichtete recht objektiv auch weiterhin und nicht zu vergessen:



Die MBI hatten im Umweltausschuss im Juni ihren Antrag dann doch durchgesetzt, dass weitere und erneuerte Genehmigungen wie u.a. für die illegal vergrößerte Schrottschere und die völlig veralterten Falltürme nur noch mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt werden sollten.

Dennoch: Es ist leider noch zu früh, die Bürgerinitiative zu beglückwünschen! Deshalb fordern die MBI: Keine Genehmigung der Teilverlagerung auf das Harbecke-Gelände, wenn nicht einschneidende zusätzliche Entlastungen auf dem Gelände Weseler Str. durchgeführt werden – insbesondere endgültige Beseitigung der Falltürme! Am sinnvollsten aber ist und bleibt die vollständige Verlagerung, auch aus städtebaulichen Gründen.

Ruhrbania-Bauflop 12.0?? oder: Die große Geldvernichtung a.d. Ruhr



links in weiß umrandet das Mülheimer „Strategieprojekt“ Ruhrbania zwischen Schloß- und Nordbrücke, Ruhr und Friedrich-Ebert-Str. Rechts die verschiedenen Baufelder in ihrer ursprünglichen Nummerierung, bei der auch noch das Stadtbadgelände z.T. als Baufeld 1 und das Gelände hinter dem Kaufhof als Baufeld 2 bezeichnet waren (beides heute Riesenproblemfelder). Hinter dem 4 Mio. teuren Mini-Hafenbecken das heutige Baufeld 1, wo die Klötze von Kondor Wessels gerade entstehen. Dahinter Baufeld II, ehemals Nr. 4.



Auf diesem Bild das Riesenloch der für Baufeld II abgerissenen Bücherei, dahinter links das für 47 Mio. aufgehübschte Restrathaus im denkmalgeschützten Teil und rechts direkt anschließend die Bauten auf Baufeld I. Der für die Baufelder 1+2 ganz abgerissene Rathausneubau stand quer zum Restrathaus bis zum Ende der Bücherei

„Ruhrbania - Quartier Ruhr 12.0 soll im Herbst starten“ so die WAZ-Überschrift vom 23.8.12. Das Konsortium MWB/Hoffmeister/Heine bezeichnet die Baupläne für Baufeld II als „Quartier Ruhr 12.0“. Unabhängig von der Frage, wie realistisch die Ankündigung ist nach den vielen Fehlankündigungen bei Ruhrbania, offenbart der Artikel ein großes Problem: Das bereits in Bau Feld I als Ankerprojekt gescheiterte Ärztehaus macht auch in der abgespeckten Variante in Bau Feld II Probleme, was allerdings jahrelang völlig anders dargestellt worden war! Zitat WAZ *„Das Sorgenkind in dem Ensemble ist jedoch der Baukomplex, der zur Friedrich-Ebert-Straße ausgerichtet wird. Dort entsteht das Ärzte- und Dienstleistungszentrum. Ursprünglich wollten 20 Mülheimer nieder-gelassene Mediziner dort ihre neuen Praxen einrichten, bereits vor knapp einem Jahr wurde eine entsprechende Absichtserklärung unterzeichnet. Nur Papier, denn nach zahlreichen Gesprächen und Verhandlungen ist die Hälfte der Ärzte abgesprungen.“* b.w.

Doch unabhängig davon, ob das Projekt floppt oder nicht und ebenso unabhängig von den architektonisch und ästhetisch deutlich unpassenden Bauten (s. Bild oben die Flachdächer der Plattenbauten direkt am hist. Rathaus mit u.a. seinen Spitzdächern, was in Baufeld II ähnlich geplant ist) bedeutet das ganze eine irrsinnige Verschwendung öffentlicher Gelder, weil für ca. 7200 qm Bauland enorm viel funktionierende Infrastruktur zerstört werden musste, Ersatz geschaffen usw.. Deshalb hier zur Erinnerung die MBI-Aufschlüsselung nach dem Verkauf des (zur Baureife zerstörten) Geländes von Baufeld II Ende 2010:

Ruhrbania, Baufeld 2, eine gigantische Geldvernichtung!

Im Rat der Stadt Mülheim am 7.10.2010 wurde Ruhrbania-Baufeld 2 an das lokale Konsortium aus MWB, Hoffmeister und der Baufirma August Heine vergeben. Für die ca. 7200 qm Baugrund wurden 3,1 Mio. • gezahlt, also ca. 445 €/qm. Das Geld ging an die stadteigene Ruhrbania GmbH&CoKG, der die Stadt das Gelände geschenkt hat und die gänzlich unabhängig vom Stadtetat geführt wird.



Auf diesem Baugrundstück befand sich bis vor nicht allzu langer Zeit die Hälfte des Rathausneubaus, die Bücherei, der Platz der Deutschen Einheit zwischen Rathaus und Bücherei, die Ruhrstr. als Hauptverkehrsstr. und das Gartendenkmal der Ostruhanlagen. Diese gesamte Infrastruktur musste zerstört und z.T. Ersatz gefunden werden. Schaut man sich die städt. Vorleistungen an, die erbracht werden mussten, um schlappe 7200 qm in Bauland umzuwandeln um dann verkauft werden zu können, so ist das gigantisch!

RUHRBANIA

Städtische Vorleistungen zur Baureifmachung des Grundstücks Ruhrbania-Baufeld II:

I) Abriss und Ersatz für die Bücherei

- ◆ Anmietung des dafür umgebauten ex-Möbel Nohlen-Gebäudes für das neue Bürgeramt (Miete 1,3 Mio+NK auf 25 Jahre), damit das alte am Viktoriaplatz abgerissen werden konnte, um den Bau eines Medienhauses (Miete per PPP-Vertrag auf 25 Jahre ca. 1,7 Mio +NK jährlich) zu ermöglichen, damit die Bücherei vom Ruhrbaniafeld 2 entfernt werden konnte.
- ◆ Umzugs- und Abrisskosten Bücherei von mind. 200.000 Euro

II) Abriss und Ersatz für einen Teil des Rathausneubaus

- ◆ Anmietung des SWB-ex-Wohnturms Hans-Böckler-Platz (Miete 1,8 Mio + NK jährlich auf 25 Jahre, zusammen also mind. 50 Mio!), um den Rathausneubau entfernen zu können
- ◆ Umzugs- und Abrisskosten Rathausneubau für geschätzte mind. 200.000 Euro und Anmietung Ersatzräume für den Rathausaltbau, der zufällig(!) gleichzeitig saniert wurde. Mietkosten für diverse Gebäude im Stadtgebiet ca. 5 Mio., anstatt die leer-gezogenen Gebäude von Rathausneubau und Bücherei als Interimsräume zu nutzen

III) ÖPNV-, Straßen-, Kanalbau usw.

- ◆ Verkehrsumbauten in zweistelliger Millionenhöhe von mindestens 20 Mio. Euro, um die Ruhrstraße aus dem Verkehr nehmen zu können
- ◆ Verlegung der Straßenbahnhaltestelle von vor dem Rathaus an die Heinrich-Mälzerstr.
- ◆ Kanalneubau des Hauptsammlers Friedrich-Ebert-Straße mit geänderten Verlauf über Schollen- und Ruhrstraße(davor Hauptkanal vor dem Kaufhof), wofür die Gesamtkosten von 3,5 auf 11,5 Mio. Euro hochschnellten.
- ◆ Bau des überflüssigen Hafenbeckens für ca. 4 Mio. Euro
- ◆ Bau der Ruhrpromenade z.T. auf dem heutigen Leinpfad für insgesamt ca. 5 Mio. •

IV) Sonstiges

- ◆ Zerstörung des einzigartigen Gartendenkmals der Ostruhanlagen, Kosten unbekannt, Baumfällung zwischen Rathaus und Bücherei usw. . .
- ◆ Kosten in unbekannter Höhe für Ausschreibung, Gutachten und Werbung, für die jahrelange Anmietung des Ruhrbania-Räume erst unter dem Kaufhaus-Parkplatz, dann Leineweberstr., bald Kohlenkamp uswusf. . . .
- ◆ anteilige Kosten für Planung und Personal aus fast allen Ämtern und Beteiligungsgesellschaften ..